

Familie und Amateurfunk, Klettern und IOTA-DXpeditionen

Dipl.-Ing. EMIL KOSTADINOV – DL8JJ, LZ2EN

Schön ist es, wenn es gelingt, die Interessen des funkbegeisterten OMs mit denen der Familie optimal in Einklang zu bringen.

Dass und wie das funktionieren kann, zeigt der folgende Beitrag, der jedoch kein Patentrezept ist, sondern vor allem Anregungen geben soll.

Viele Dinge im Leben lassen unsere Herzen hoch schlagen: Die Familie, Kinder, die uns mit ihren strahlenden Augen immer wieder Freude bereiten, die Arbeit, die uns mit allen ihren Höhen und Tiefen im Alltag bewegt und uns immer wieder vor

Jeden Tag fahren wir weiter, suchen schöne Klettergebiete oder besondere Sehenswürdigkeiten in der Natur, klettern, gehen auf Entdeckungstour, spielen mit dem Kind, baden und genießen einfach jeden Augenblick.



Bild 1: Trekking zum Cala Goloritze auf Sardinien, ISO; anschließend Klettern auf dem markanten Felsnagel

neue Herausforderungen stellt, und nicht zuletzt unser schönes Hobby – etwas, das uns nicht immer ruhig schlafen lässt. Es ist die Faszination Funken und bei mir noch das Klettern und das Bergsteigen. Man hat ja nur ein Herz für all diese Dinge im Leben, die mich bewegen, die mich mit Energie erfüllen, denn man kann sie alle mit der Familie genießen. „Wie soll das gehen?“ fragt man sich...

■ Das Fünfsternehotel

Unser Favorit: Inselurlaub als DXpedition, Zusammensein, Klettern, keine Übernachtungen in Hotels, sondern draußen wild campieren oder im Mietwagen übernachten, sodass man die Sterne am Himmel zählen kann.

Weil die Ausrüstung zum Funken und Klettern immer das Wichtigste ist, ziehen wir alle unsere Kleidungsstücke vor dem Flug an, damit wir kein Übergepäck haben. Alles, was das Gewicht des Gepäcks reduziert, wird, soweit das geht, in die Taschen gestopft. Dann schwitzt man zwar etwas, bis man in Flugzeug sitzt, aber das tun wir gern.

Wir mieten einen Wagen, vorzugsweise einen Kombi. Der ist unser Fünfsternehotel für die nächsten Tage – *Luxus pur*.

Laura hat ebenfalls eine Kletterausrüstung und macht stolz alles mit. Mit voller Begeisterung steigt sie die Routen hoch und sammelt die Karabinerhaken, nachdem Papi die Routen angehängt und Mami sie erfolgreich nachgestiegen hat.

■ QTH-Suche

Nachmittags suchen wir unsere nächste Übernachtungsmöglichkeit. Wo sich traumhaft funken lässt, kann man auch fantastisch übernachten – im Freien an schönen kleinen Buchten oder ganz hoch in den Bergen auf einem passenden Hügel. Nach der Ankunft baue ich schnell die Antenne



Bild 2: Das Auto: Lastesel, Hotel und Shack, hier auf Sardinien

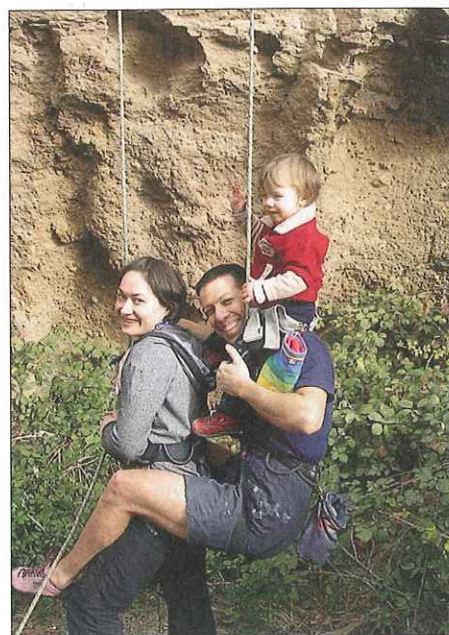


Bild 3: Beim Klettern in die Schlucht von Arico auf Teneriffa, EA8

auf und stelle die Funkanlage auf den Beifahrersitz. Ich nehme auf dem Fahrersitz Platz, fahre den Laptop hoch, lade das Log-Programm, installiere das Morse-Paddle, setze den Kopfhörer auf, und innerhalb von zehn Minuten geht es bereits los.

Meine Frau lacht mich aus, wenn ich schnell und hektisch die Anlage mit einem einzigen Ziel, QRV zu werden, aufbaue: „Komm Emil, DX is not sleeping and not waiting so long!“, sagt sie immer zu mir. Laura lacht mit. Sehr witzig, denke ich. Man merkt, wie die Hände zum Funken zittern, nicht wahr?

CW- sowie SSB-Pile-Ups, volle Konzentration – es ist immer wieder ein Genuss, Funksignale aus der ganzen Welt in den Ohren zu haben. Zwei konträre Welten, Klettern und sportlich aktiv zu sein sowie auf der anderen Seite still zu sitzen und QSOs zu fahren: 599 TU, 599 TU, CQ de .../DL8JJ/M, TNX ES 73, immer und immer wieder. Das Log füllt sich im Sekundentakt mit QSOs, die Zeit scheint stehen zu bleiben.

■ „Gala-Diner“

Es ist wie auf einem fremden Planeten, ganz weit weg von jeglicher Zivilisation, von Geschäften, von Kaufrausch, von Hotelzimmern oder überfüllten Restaurants. Es existieren nur noch die Familie, das Panorama und der Funkbetrieb. Meine Frau richtet schon das Auto zum Übernachten her, klappt die Rücksitze um, zündet den Gaskocher an, kocht Wasser, Kaffee, Tee und bereitet das Essen gemeinsam mit der Tochter vor. Es schmeckt köstlich!

Die Tochter spielt gerne und lange draußen, denkt sich immer wieder etwas Neues aus

mit den Steinchen und allem, was die Natur zu bieten hat. Ich funke weiter und weiter, schaue nach draußen, sehe meine beiden liebsten Frauen und genieße.

■ Entspannung pur

Nach einigen Stunden ist es so weit: Der Funkbetrieb wird eingestellt und ich setze mich nach hinten ins Auto, wo schon alles zum Schlafen vorbereitet ist. Wir schauen noch einen schönen DVD-Film am Notebook an und lassen den Tag bei einem traumhaften Sonnenuntergang und einem faszinierenden Panorama ausklingen. Dann kriechen wir in die Schlafsäcke und kuscheln uns zusammen. Die Gedanken kreisen um das Erlebte am Tag, unsere Freiheit, die stille Nacht, die Harmonie und um so viele Dinge, die man an einem Tag



Bild 4: Die Plastikdose bewährt sich im Portabel-Shack als Morsetastenhalter.

mit der Familie erleben kann. Was will man eigentlich mehr?

■ Where do we go next?

Am nächsten Morgen weckt uns die Sonne, ein neuer Tag ist geboren. „Papi, wohin fahren wir denn jetzt? Klettern, dann Eis essen, dann Funken und ich spiele draußen, ja Papi?“, fragt meine Tochter.

Ich stehe in der Regel früher auf, bereite Kaffee für meine bessere Hälfte und serviere ihn im Auto. Laura lacht uns an und fängt an, im Auto hin- und herzukrabbeln und ihre Spielzeuge zu suchen. Wir sind



Bild 5: Mit der auf diesem Bild fünf Monate alten Tochter Laura kann man sich perfekt in einem Schlafsack zusammenkuscheln.

im Herzen ganz frei und offen, bereit für neue schöne und aufregende Momente mit unseren Sport- und Amateurfunk-Familienaktivitäten. Alle in der Familie machen mit, die kleinen Unannehmlichkeiten werden mit Lachen in Kauf genommen, und wir konzentrieren uns auf das Wesentliche.

Die Tage vergehen schnell, jeder Anfang hat auch ein Ende; wir steigen in den Flieger und kommen mit vielen Erinnerungen nach Hause, Freude und neuen Erfahrungen – gemeinsam sein und gemeinsam erleben. Reisen ist Leben – wie umgekehrt Leben Reisen ist.

■ Einige Tipps

Für Nachahmungswillige habe ich in nebenstehendem Kasten einige Ausrüstungsgegenstände aufgelistet. Meine Antennen müssen robust, günstig, leicht, belastbar und effektiv sein, sollen Bandwechsel ohne Umstände erlauben und sich in allen Situationen anpassen lassen. Verwendet habe ich unter anderem:



Bild 6: XYL Verzhynia am Pkw; im Hintergrund der GFK-Mast für die als Inverted Vee abge-spannte G5RV-Antenne Fotos: DL8JJ

- Outbacker-8-Antenne mit einem Magnetfuß auf dem Autodach befestigt; das ging mit 100 W bestens. Sie ist schnell aufgebaut, ein Rundstrahler und im zerlegten Zustand leicht zu transportieren. Nachteilig ist, dass man immer ein Auto oder eine große Metallfläche braucht und der Bandwechsel sehr umständlich ist (herausgehen, umstecken, abstimmen).
- Zweielement-Portabel-Yagi, WiMo-Ausführung; durch die raue Seeluft ist leider das Metall sehr schnell korrodiert. Das hat dazu geführt, dass das SWV ständig Probleme machte. Dennoch ist es immerhin eine Richtantenne, was im Vergleich zur Outbacker besser funktioniert. Dafür ist sie jedoch schwer, erfordert deutlich mehr Aufbauzeit und der Bandwechsel ist um-

Funkausrüstung

TS-480SAT 100 W für KW
 FT-60E für UKW*
 Antennenkoppler MFJ 902
 Antenne: G5RV mit Balun (80 m bis 10 m)
 GFK-Portabelmast 7 m (Spieth)
 evtl. Bleigel-Akkumulatoren
 Notebook Dell Latitude E6400
 4 Big-Akkus*
 Software: N1MM, HamOffice 4
 Morsetaste (Scheunemann/code cube portable key)
 Sprechgarnitur Heil Pro Micro Dual
 zweiter Kopfhörer
 Koaxialkabel RG85, 7 m lang
 Abspannselle (Teile der Kletterausrüstung)

Diverses

3-Mann-Zelt*
 große Nylonplanen*
 Schlafsäcke
 Isomatten
 Kopfkissen
 LED-Stirnlampen
 Proviant
 * vorrangig für SOTA-Aktionen

ständig (Veränderung der Elementlänge). Der Aluminiummast bescherte uns Übergepäck, dennoch ist bei nur 6 m Aufbauhöhe von einem Vor-Rück-Verhältnis noch nicht viel zu merken.

- Zweielement-Portabel-Yagi, Superantennas-Ausführung; sie trotz der Seeluft besser, weist jedoch für meine Verhältnisse die gleichen Nachteile auf wie eben genannt.

Mein Favorit ist eine G5RV-Antenne an einem Portabelmast auf einem Metallfuß. Dazu habe ich ein kleinen mechanischen Antennenkoppler MFJ-902 gekauft. Der ist robust, da kann nichts kaputtgehen – solange man nicht unter Last umschaltet. Damit kann ich die G5RV schnell und unkompliziert auf allen Bändern perfekt abstimmen und dadurch sehr gute Ergebnisse erzielen. Beim Aufbau als Inverted Vee enden beide Schenkel fast am Boden und werden mit Steinen abgespannt. Der Aufbau ist in weniger als 5 min zu bewältigen! Die Antenne ist durch den MFJ-902 in allen Aufbauvariationen (Inverted Vee, reiner Dipol, Sloper, vertikal usw.) perfekt abstimmbare.

Diese Antenne verwendete ich in den letzten Jahren auch für SOTA-Aktivitäten, wo ich vorher nicht weiß, wie der Aufbau aussehen wird. Doch es klappte immer. Ich habe ferner Vertikalantennen mit einem automatischen Antennenkoppler getestet. Das empfand ich als umständlich, zumal der Aufbau der Radials einen geeigneten Platz erfordert. Die Elektronik braucht Strom und kann, egal wie robust sie ist, kaputtgehen. Dann hat man, weit weg von jeglicher Zivilisation, erhebliche Probleme, und eine Reparatur „auf die Schnelle“ ist fast unmöglich – alles Dinge, die bei einer G5RV gar nicht erst auftreten.

www.mydarc.de/dl8jj